

Applaus für den

„Gut, dass es euch wieder gibt“, freuten sich die ersten Patienten in der Radiologiepraxis im Ärztezentrum.

ZELL AM SEE (gud). Gesundheits- und Spitalsreferent Christian Stöckl kam am Montag persönlich nach Zell am See, um die gute Nachricht zu verkünden: Es gibt eine Lösung für die radiologische Versorgung in Zell am See. Dr. Johannes Georg Vogler ist ab sofort am ehemaligen Standort der Ordination Silli als Wahlfacharzt für Radiologie tätig. Pensionist Vogler hat 35 Jahre lang in Saalfelden eine Praxis geführt und ist bereit, diese Aufgabe zu übernehmen, „um die Patienten nicht im Stich zu lassen“, da er einer der wenigen ist, die dafür in Frage kommen. „Obwohl es zu Hause im Lehnstuhl bequemer wäre“, fügte der Held des Tages hinzu. Und obwohl er seitens der



Präsentierten die Radiologie-Zwischenlösung: Bgm. Peter Padourek, Dr. Johannes Vogler, LH-Stv. Christian Stöckl.

Foto: Gudrun Dürnberger

Ärztammer bedroht worden sei, da diese einen eigenen Wahlarzt stellen wolle. „Ich ersuche das Land um Unterstützung bei diesen Rivalitäten“, so Vogler. Stöckl plädierte dafür, „die Emotionen herauszunehmen.“ Die Ärztekammer will sich die Kassenstelle für die Radiologie, die 2014 an das Tauernklinikum ging, zurückholen und hat ebenfalls einen Antrag

auf ein Ambulatorium in Thumersbach gestellt. Wie berichtet musste auch das Tauernklinikum aus rechtlichen Gründen einen Antrag stellen und konnte darum die Ordination, die es von Dr. Silli übernommen hat, nicht wie geplant am 3. Oktober aufsperrten. Bis diese Verfahren geklärt sind, ist die radiologische Versorgung vorläufig gesichert. Sollte es erfor-

Retter

derlich sein, ist Dr. Silli weiterhin bereit, unentgeltlich auszuhelfen. Das Tauernklinikum unterstützt die Ordination bei den bürokratischen Angelegenheiten.

Runder Tisch

Als Serviceleistung für die Patienten wird vorerst auch die Abrechnung mit der Gebietskrankenkasse übernommen. Wenn Ärztekammer und GKK sich einigen, besteht die Möglichkeit einer kassenradiologischen Versorgung. Stöckl appellierte an beide Institutionen, rasch ein Direktverrechnungsabkommen mit der Ordination abzuschließen. „Wir freuen uns, dass nun kurzfristig eine Lösung im Sinne der Patientinnen und Patienten gelungen ist“, erklärte Franz Öller, Geschäftsführer des Tauernklinikums. Ein dauerhafte Lösung soll ein Runder Tisch bringen, zu dem Christian Stöckl alle Beteiligten nächste Woche eingeladen hat.